

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

5. Jahrgang No 11.

Münster, Sask., Donnerstag, den 7. Mai 1908.

Fortlaufende Nr. 219

Aus Canada.

Saskatchewan.

Nach dem kürzlich veröffentlichten Bericht des landwirtschaftlichen Departements in Regina wurden in der Provinz Saskatchewan im vergangenen Jahre 3928 Kinder, (1999 Knaben und 1929 Mädchen) geboren. Die Zahl der Todesfälle betrug 1,282, davon waren 729 Personen männlichen und 556 weiblichen Geschlechtes. Die Zahl der Eheschließungen belief sich auf 1,577. Nach diesem Bericht war also im vergangenen Jahre die Zahl der Geburten in unserer Provinz reichlich dreimal größer als die Zahl der Todesfälle. Unter den Todesfällen waren 112 gewalttätige, d. h. durch Unglücksfälle aller Art hervorgerufen. Bemerkenswert ist, daß 10 Personen durch Blitzschlag umkamen, während nur 3 als erfroren berichtet wurden. 7 Personen, unter diesen eine weibliche, verübten Selbstmord. Ein Mord fand statt.

Die Bürgerschaft von Prince Albert hat mit großer Mehrheit ein Nebengesetz angenommen, durch welches \$90,000 für die Errichtung einer Hochschule in dieser Stadt genehmigt wurden.

Als Frau Hague, die mit ihrem Manne auf der Farm von J. McMullen zu Hillburn arbeitete, das Frühstück bereite, fingen ihre Kleider Feuer und sie zog sich so schwere Brandwunden zu, daß sie 12 Stunden nach dem Unfälle unter großen Schmerzen starb.

Zu Manor brannte der neue Leihstall der Gebrüder Davis nieder. Der Schaden beläuft sich auf \$5000 mit \$2000 Versicherung. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Daniel Schabel, ein 71 Jahre alter Mann, der im Yellow Grass Distrikt lebte, kam durch ein Prairiefeuer um. Er war hinausgegangen, um sein Vieh einzutreiben, als er vom Prairiefeuer überholt wurde und darin umkam. Von Nachbarn wurde seine Leiche im verkohlten Zustand aufgefunden.

Alberta.

Die weltbekannte amerikanische Firma Swift, deren Spezialität das Einmachen von Schweinefleisch in Wäschern und Fässern ist, wird in Edmonton eine Fabrik errichten, die schon im September

den Betrieb eröffnen soll.

Auf der landwirtschaftlichen Dominion Ausstellung, die in diesem Sommer in Calgary stattfindet, werden Preise im Werte von \$25,000 zur Verteilung gelangen; außerdem sind für Betretenden \$13,000 angesetzt worden.

Ein schreckliches Verbrechen spielte sich am letzten Freitag in Lethbridge ab. Auf dem Wege von der Stadt zur Kohlenmine schoß der Dalmatiner Melia Kagaly mit einem Revolver auf die Frau Barcadi und als diese dann davonlaufen wollte, gab er noch drei weitere Schüsse auf sie ab, schnitt ihr dann den Hals durch und brachte ihr noch einige Stiche in den Unterleib bei. Einige Männer, die der Frau zu Hilfe kommen wollten, hielt er mit seinem Revolver von sich fern. Hierauf setzte er sich neben die Leiche der Frau und schoß sich selbst vier Kugeln in den Leib, Hals und Kopf. Die Untersuchung ergab, daß der Mörder, bei der Frau gewohnt und sehr freundschaftlich mit ihr verkehrt hatte, bis er von deren Manne aus dem Hause gewiesen wurde. Er hatte der Frau, als er noch bei ihr wohnte größere Geldbeträge geschenkt und auch sein Sparfassenbuch auf sie übertragen lassen. Dieses Geld wollte er nun wieder zurüd haben und als die Frau die Zurückgabe verweigerte, erfolgte die oben geschilderte Schreckensstat.

Manitoba.

Frau Sofia Bronstein machte in der Wohnung ihrer Schwester zu Winnipeg, der Frau Stern, einen Selbstmordversuch, indem sie Salpetersäure verschluckte. Sie wurde, sich in furchtbaren Schmerzen während von ihrer Schwester auf dem Boden eines Zimmers liegend gefunden und in das General Hospital gebracht, wo wenig Hoffnung für ihr Leben besteht.

Ein Farmer namens John Korlak aus Whittemouth hatte in Winnipeg Holz verkauft und wollte zu Fuß auf dem C. P. R. Geleise den Rückweg antreten. In der Nähe der McFarlane Str. wurde er von einem Manne aufgehalten, welcher von ihm die Herausgabe seines Geldes verlangte. Korlak welcher ungefähr 35 Dollar in Bar bei sich trug, schenkte dieser Aufforderung kein Gehör und setzte seinen Weg weiter fort. Nach-

dem er nur wenige Schritte zurückgelegt hatte, erhielt er von dem Unbekannten einen Schuß in den Rücken und fiel schwer verwundet nieder. Durch den Schuß atarmiert, eilten einige Bahnarbeiter und ein Polizist herbei, während der Täter das Weichte suchte. Korlak wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt, wo er ein paar Tage später an der Wunde starb. Die Polizei konnte trotz eifrigen Bemühens des Täters noch nicht habhaft werden.

Ontario.

Ottawa. Die Regierung wird demnächst dem Parlament ein Bill betreffs des Baues einer Eisenbahn nach Fort Churchill an der Hudson Bay vorlegen. Die Notwendigkeit einer Hudson Bay Bahn wird für den canadischen Westen immer fühlbarer, da bei der stets zunehmenden Getreideproduktion die Versandtschwierigkeiten in jedem Herbst größer werden. Nach dem Vorschlage des früheren Ministers des Innern, Herrn Sifton, sollen für diesen Zweck 3,000,000 Acker Kronland in den ebenen Sektionen reserviert werden, die in einigen Jahren \$30,000,000 einbringen würden. Diese Summe wird für genügend gehalten, um die Bahn zu bauen und in Fort Churchill Getreideelevatoren zu errichten um die die nötigen Hafenverbesserungen vorzunehmen.

Ottawa. Im Parlament wurde leztlich die Regierung von den Konservativen heftig angegriffen, weil sie den Einwanderungsagenten Premien für nach Canada gesandte Einwanderer bezahlt. Jedoch wurde der Antrag des konservativen Abgeordneten Monk, die Prämien auf Einwanderer abzuschaffen, mit 91 gegen 45 Stimmen abgelehnt. Gelegentlich dieser Debatte erwähnte der Abgeordnete Turriff, der den Wahlkreis Assiniboia Ost in Saskatchewan vertritt, daß seit dem Jahre 1901 bis 1906 Ontario die meisten Einwanderer erhalten hat, nämlich 234,417, Quebec 164,000, Manitoba 230,000, Saskatchewan und Alberta 239,000, die Einwanderung müsse soweit wie möglich unterstützt werden, Canada könnte jedes Jahr eine Million Einwanderer gebrauchen, mit der Einwanderung wächst auch das Nationalvermögen; Herr McIntyre stellte fest, daß die im vorigen Jahre nach Ca-

nada eingewanderten Amerikaner Geld, Vieh, Maschinen etc. im Werte von \$52,000,000 mitbrachten.

Ottawa. Das Department des Innern hat eine neue Eisenbahnkarte von Canada herausgegeben, die alle Eisenbahnsysteme Canadas mit ihren bis jetzt gebauten Zweiglinien zeigt. Der Raum des bis zum 1. Januar 1908 in Canada vermessenen Landes beträgt 120,000,000 Acker. Die Gegenden nördlich des bis jetzt vermessenen Landes, wo mit Erfolg Weizen gezogen wurde, sind auf der Karte besonders vermerkt. Auf der Karte wird darauf hingewiesen, daß die Stadt Tobolsk in Sibirien 100 Meilen nördlicher als Edmonton liegt und daß trotzdem im Tobolsk Distrikt im vergangenen Jahre 1,500,000 Menschen wohnten, 21,000,000 Bushel Getreide gezo-gen, für \$500,000 Butter exportiert und 2,000,000 Stück Vieh gehalten wurden. Dies rechtfertigt den Schluß, daß ähnliches auch in Canada möglich sein wird.

Ottawa. Die canadische Regierung hat durch den britischen Volschafter Bryce eine Einladung zum Besuche der amerikanischen Schlachtschiffe an die Bundesregierung übermittelt. Man wünscht, daß das Geschwader Victoria und Vancouver besuche, ehe es seine Reise über das Stille Weltmeer antritt. Da indessen bereits alle Dispositionen getroffen sind, so besüchdet man, daß die amerikanische Regierung dankend ablehnen wird.

Toronto. A. D. Davidson, ein Beamter der C. N. R., der drei Monate in den Staaten Illinois, Indiana und Nebraska weilte schätzt die voransichtliche Auswanderung aus dem Vereinigten Staaten nach Canada in diesem Jahr auf 80,000 bis 90,000 Seelen. Aus einer Ortschaft des Staates Nebraska sind an einem Tage 50 Familien mit 20 Waggonladungen Farmereffekten nach Canada gezogen.

Quebec.

Durch einen Bergsturz ist das kleine, von französischen Canadiern bewohnte Dorf Notre Dame de Salette, 16 Meilen vom Riviere-Fluß, zur Hälfte zerstört worden. Das Dörfchen liegt am Fuße eines Berges, die Bewohner waren noch in ihren Betten, als enorme